



Der 57. Rassegeflügelschau des RGZV Eisbergen-Fülme e.V. im Jahre 2020 zum Gruß

H5N1 trifft Covid19

so, oder so ähnlich könnte man die Überschrift über das bisherige Jahr 2020 setzen. Wir Rassegeflügelzüchter sind im Umgang mit Seuchen ja schon abgehärtet. Wenn man also die Begriffe *Stallpflicht* durch *Kontaktsperre* und *Transportverbot* durch *Beherbergungsverbot* ersetzt, so hätten wir eigentlich schon im Februar ahnen müssen, was dann im März und den folgenden Monaten an Maßnahmen verkündet wurde. Jetzt Ende September, befinden wir uns im Stadium von *Kaltscharrraum und übernetzen Außengehege*. – Dieser Vergleich soll die Situation nicht verharmlosen, Vorsicht ist angebracht, machen wir uns an dieser Stelle nichts vor. Aber für uns wird es hoffentlich in absehbarer Zeit die Möglichkeit der Impfung geben – eine Impfung die unseren Tieren im Hinblick auf den internationalen Handel verwehrt wird.

Aber was ist unser Hobby betreffend in diesem Jahr anders, anders im Gegensatz zu 2005 und H5N1?

Ich kann mich noch erinnern, 2005: Verzweifelte Züchter und Hobbyhalter die ihre Bestände abschlachteten. Nachbarn beäugten einen argwöhnisch ob man trotz Verbot seine Tiere evtl. im Freien hielt und riefen auch beim Veterinäramt an.

In diesem Jahr hatten unsere Nachbarn unfreiwilliger Weise auch im Frühjahr viel Zeit. Diese Zeit sollte und musste gefüllt werden. Plötzlich waren Hühner im eigenen Garten gefragt, gefragt wie schon lange nicht mehr. Viele, sehr viele Tiere wurden in diesem Frühjahr vermittelt. Im Internet tauschen sich inzwischen tausende Hühnerfans bundesweit über Ställe, Rassen und Futter aus und posten Bilder ihrer Tiere. Es sind Hybridhennen aber auch viel Rassegeflügel darunter.

Diese Gruppe der Tierhalter müssen wir an unsere Vereine binden, sei es durch die Organisation von Impfungen oder die Vermittlung von Tieren. Dass unsere Rassen nicht die Legeleistung der „Industriehühner“ erreichen wird von den Hobbyhaltern problemlos akzeptiert. Wir können nämlich auch erklären und darlegen können, dass sie dafür über mehrere Jahre eine ausreichend große Zahl an Eiern für den Eigenbedarf legen.

Günter Droste